

Soziologie für die Soziale Arbeit. Von Klaus Bendel. Nomos Verlag. Baden-Baden 2015, 249 S., EUR 24,90 *DZI-E-1299*

Als Referenzwissenschaft eröffnet die Soziologie der Sozialen Arbeit berufsfeldrelevante theoretische Ansätze und grundlegende Erkenntnisse zu gesellschaftlichen Fragen wie beispielsweise bezüglich der Bereiche Erziehung, Bildung und Sozialisation. Dieses Buch erläutert, welche Verbindungen zwischen den beiden Disziplinen bestehen, an welchen Punkten sie sich unterscheiden und welche Aspekte der Soziologie für die Soziale Arbeit von Bedeutung sind. Beleuchtet werden die Grundlagen zum Verständnis der Gesellschaft als Ganzem, des sozialen Handelns, der sozialen Beziehungen sowie unterschiedlicher sozialer Gebilde wie Gruppen, Netzwerke und Organisationen. Partikulär widmet sich der Autor den Lebensphasen Kindheit, Jugend und Alter und den damit verbundenen intergenerationellen Beziehungen, wobei Beobachtungen im Hinblick auf das familiäre Zusammenleben und die Bedeutung der Schule sowie nicht verwandtschaftlicher Netzwerke im Mittelpunkt stehen. Die Auseinandersetzung schließt mit Ausführungen zur Ungleichheit und zu deren Entwicklung in Deutschland, ergänzt durch eine Diskussion der Armut als soziales Problem.

Wer bin ich? Das Enneagramm in der seelsorgerlichen Begleitung. Von Keith Hamaimbo. Echter Verlag. Würzburg 2015, 368 S., EUR 36,- *DZI-E-1278*

Bei dem vornehmlich auf die Ideen des russischen Mystikers Georges I. Gurdjef (1866-1949) zurückgehenden Enneagramm handelt es sich um ein in einen Kreis eingefügtes Neuneck, das heute veranschaulichend als Bild für neun menschliche Persönlichkeitsmuster benutzt wird. Diese Dissertation beschäftigt sich auf der Basis einer Literaturrecherche und 23 halbstrukturierter Interviews mit der Bedeutung dieses psychologischen Modells für die seelsorgerliche Arbeit. Im Anschluss an Ausführungen zu den historischen Ursprüngen des Symbols werden spezifische theoretische Ansätze vorgestellt, um dann theologische Perspektiven aufzuzeigen, wobei unter anderem Fragen im Hinblick auf die Alltagsseelsorge und die Vereinbarkeit der beschriebenen Methode mit der christlichen Lehre aufgegriffen werden. Mit Blick auf die Praxis erläutert der Autor Anwendungsbereiche wie die geistliche Ausbildung, die Jugendarbeit und die pastorale Begleitung. Die Erkenntnisse münden in Vorschläge für die gegenwärtige Ausgestaltung und die zukünftige Entwicklung der enneagrammbasierten kirchlichen Arbeit.

Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft. Von Gabriele Winkler. transcript Verlag. Bielefeld 2015, 205 S., EUR 11,99 *DZI-E-1277*

Die häufig unentgeltlich und von Frauen erbrachte Sorgearbeit leistet einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für das Gemeinwohl. Vor dem Hintergrund neoliberaler

Wandlungsprozesse möchte dieses Buch dazu auffordern, diese Tätigkeit in ihrer Relevanz und Gestaltung neu zu diskutieren mit dem Ziel, den Sorgearbeitenden genügend Freizeit und eine bessere soziale Absicherung zu ermöglichen. Ausgehend von einer Definition der Begriffe Reproduktionsarbeit und Care-Arbeit wird dargestellt, wie sich der bundesdeutsche Sozialstaat seit den 1970er-Jahren entwickelt hat, über welche familiären Strategien Care-Arbeitende verfügen und welche Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten, in der Altenpflege und in Privathaushalten zu beobachten sind. Dabei vertritt die Autorin die Auffassung, dass Überforderungen in der Sorge häufig nicht auf persönlichem Versagen beruhen, sondern auf strukturelle Bedingungen zurückzuführen sind. Am Beispiel von neun politischen Initiativen stellt sie die Ziele, Themen und Aktionen der Care-Bewegung dar, um daran anknüpfend einzelne Schritte einer „Care-Revolution“ aufzuzeigen. Insbesondere bedürfte es einer öffentlichkeitswirksamen Vernetzung, einer Verkürzung der Arbeitszeit und einer Verbesserung der sozialen Infrastruktur.

Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Grundlagen für die Soziale Arbeit.

Von Bettina Müller und anderen. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 278 S., EUR 19,95 *DZI-E-1273*

Die Übergangsphase von der Schule in die Ausbildung oder den Beruf ist für junge Menschen nicht selten mit Orientierungsschwierigkeiten verbunden und die Soziale Arbeit hat die Aufgabe, unterstützende Angebote zur Verfügung zu stellen. Diese Einführung basiert auf den dahingehenden Lehrerfahrungen der Autorinnen und Autoren an der Hochschule Esslingen und stellt zentrale Studieninhalte vor. Anknüpfend an eine Problembeschreibung und eine Darstellung soziologischer und entwicklungspsychologischer Perspektiven werden die Strukturen des Arbeitsmarktes und das deutsche Berufsbildungssystem in den Blick genommen. Weitere Darlegungen beziehen sich auf die in der Sozialgesetzgebung verankerten rechtlichen Rahmenbedingungen der Eingliederung Jugendlicher in die Arbeitswelt und auf entsprechende Förderprogramme des Europäischen Sozialfonds, des Bundes, der Länder und der Kommunen. Darüber hinaus umfasst die Darstellung ausgewählte theoretische, migrationspezifische und methodische Ansätze für die übergangsbegleitende Soziale Arbeit, ergänzt durch Anmerkungen zum Sozialmanagement, zum Qualitätsmanagement und zu den Kompetenzanforderungen für Fachkräfte im Bereich der Jugendberufshilfe.

„Und wer nimmt mich?“ Teilhabe braucht viele Wege! Schulische und außerschulische Erziehungshilfen unterstützen diese wirksam. Hrsg. Björn Hagen. Evangelischer Erziehungsverband Hannover. Schöneworth Verlag. Dähre 2015, 172 S., EUR 7,50 *DZI-E-1282*

Das in der UN-Behindertenrechtskonvention vorgegebene Ziel der Inklusion erfordert vielfältige Anstren-

gungen in Politik und Gesellschaft. Um entsprechende Ansätze jüngerer Menschen nahezubringen, befasst sich dieses Heft zunächst mit schulischen und außerschulischen Erziehungshilfen für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen und mit der Verwirklichung der Inklusion in einzelnen Bundesländern. In weiteren Beiträgen geht es um die Realisierbarkeit der Vorgaben und um die Funktion der Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Beobachtungen zur Praxis der Teilhabe befassen sich unter anderem mit einem Diversity-Projekt des Bildungsteams Berlin-Brandenburg e.V., mit der Mädchenarbeit, mit den Aufgaben der Jugendhilfe und mit dem Multifamilien-coaching, wobei auch die Betreuung im Rahmen von Schultagesgruppen beschrieben wird. Ergänzend folgen einige Positionspapiere und Hinweise zur Gesetzeslage in Niedersachsen, Hessen und Brandenburg.

Die Kunst, dem Alter zu begegnen. Psychoanalytische Erkundungen. Von Helmut Luft. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2015, 281 S., EUR 29,90 *DZI-E-1289*

Der durch medizinische Fortschritte verlängerte Prozess des Älterwerdens ist häufig verbunden mit besonderen Herausforderungen wie beispielsweise in Bezug auf den Ausstieg aus dem Erwerbsleben, den Verlust nahestehender Menschen oder die Sorge um das eigene gesundheitliche und soziale Wohl. Dieses Buch präsentiert eine psychoanalytische Perspektive auf diesen Lebensabschnitt. Eingegangen wird auf das Denken, Wünschen und Träumen unterschiedlicher Altersgruppen, auf mögliche Ausprägungen altersspezifischer Affekte und auf die Entwicklungsgeschichte der von Sigmund Freud begründeten Psychoanalyse, wobei speziell auch deren Anwendung bei älteren Patientinnen und Patienten Berücksichtigung findet. Im Blickfeld stehen zudem biologische und entwicklungspsychologische Aspekte und die Inszenierung der Lebensalter in den Theaterstücken von Sophokles und William Shakespeare. Darüber hinaus wird der Einfluss des politischen und gesellschaftlichen Umfelds auf unterschiedliche Kohorten von Geburtsjahrgängen der Kaiserzeit bis nach dem Zweiten Weltkrieg untersucht. Die Darstellung schließt mit Überlegungen zur Kunst des Loslassens und zur Endlichkeit des irdischen Daseins.

Das Spannungsfeld zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie. „Befähigung“ als Handlungsorientierung in der Sozialen Arbeit mit psychosozial belasteten jungen Menschen. Von Michael Tetzler. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 208 S., EUR 29,95 *DZI-E-1314*

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe stellt sich in akuten Krisensituationen häufig die Frage, ob eine psychiatrische Therapie eingeleitet werden muss, ob eine sozialpädagogische Maßnahme ausreicht oder ob eine Kombination entsprechender Interventionen

sinnvoll wäre. Mit Blick auf diese Problematik untersucht der Autor die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der betreffenden Professionen. Dabei erläutert er deren historische Entwicklung und Zuständigkeit, um dann auf einige Störungen des Sozialverhaltens wie beispielsweise Aggressivität und Devianz einzugehen, die unter Berücksichtigung möglicher Ursachen entlang der Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-IV näher charakterisiert werden. Weitere Überlegungen gelten den fachlichen Bewertungen auffälligen Verhaltens und den hierbei relevanten Theoriekonzepten der Lebensweltorientierung, der Lebensbewältigung und der Subjektivität. Die Darstellung schließt mit Ausführungen zum Capability Approach und zu dessen Relevanz für das gewählte Themengebiet.

Noch Raum für offene Jugendarbeit? Zwischen virtuellen Lebenswelten, Schulstress und Real-Life. Hrsg. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Selbstverlag. Berlin 2015, 187 S., 19,- *DZI-E-1291*

Im Rahmen der hier dokumentierten Fachtagung „Noch Raum für offene Jugendarbeit? Zwischen virtuellen Lebensräumen, Schulstress und Real-Life“ diskutierten im November 2014 in Berlin 250 Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe über den Auftrag, den sich die Jugendarbeit heute hinsichtlich der veränderten Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen selber gibt, sowie über die Definition ihrer Potenziale und Aufgaben. Besonderes Augenmerk fanden die Fragen, was Jugendliche brauchen, was Jugendarbeit inhaltlich anbieten kann, wie die sich ausweitende Kluft zwischen bildungsnahen und bildungsfernen Jugendlichen verringert werden kann und welche lokalen und innovativen Ansätze es im städtischen und ländlichen Raum gibt. Exemplarisch wurden Methoden wie das Geocoaching, das Urban Gardening, die Outdoorküche und die mobile Jugendarbeit sowie Konzepte der Sozialen Arbeit an Schulen in den Blick genommen. Außerdem wurden die Internetnutzung Jugendlicher und mögliche Kriterien für die Auswahl geeigneter Fachkräfte thematisiert. Abschließend wurde erörtert, wie geeignete Ansätze kommunalpolitisch umgesetzt werden können und wie eine Lobby geschaffen werden kann, um gute Ideen weiterzutragen und zu verbreiten.

Achtsamkeit mitten im Leben. Anwendungsgebiete und wissenschaftliche Perspektiven. Hrsg. Britta Hölzel und Christine Brähler. O. W. Barth Verlag. München 2015, 326 S., EUR 19,99 *DZI-E-1293*

Das buddhistische Prinzip der Achtsamkeit, mit dem eine bewusste Wahrnehmung des Körpers, der eigenen mentalen Prozesse sowie der äußeren Welt gemeint ist, findet in den Disziplinen der Psychologie und der Psychotherapie zunehmend Beachtung und Anwendung. In diesem Buch geht es zunächst um die historischen Ursprünge des Konzepts, um dessen Weg in die heutigen Anwendungsbereiche und um die Erkenntnisse der

Meditationsforschung. Weitere Überlegungen beziehen sich auf den Umgang mit physischen Schmerzen sowie belastenden Emotionen und auf die Bedeutung des Selbstmitgefühls bei leidvollen Erfahrungen. Konkretisierend wird auf spezifische Kontexte achtsamkeits-basierter Methoden wie die Geburtsvorbereitung, die Kommunikation mit Kindern, den Berufsalltag und das Älterwerden eingegangen. Das Schlusskapitel widmet sich einer Diskussion ethischer Fragen.

Denken – zu Risiken und Nebenwirkungen. Von Manfred Spitzer. Schattauer Verlag. Stuttgart 2015, 241 S., EUR 19,99 *DZI-E-1294*
Die neueren Erkenntnisse der Psychologie und der Neurowissenschaften betreffen vielfältige Aspekte des individuellen und gesellschaftlichen Lebens. Mit einer Auswahl von 17 Essays von Manfred Spitzer, die im Jahr 2014 in der Zeitschrift „Nervenheilkunde“ erschienen, vermittelt dieses Buch einen facettenreichen Einblick in die Forschungslandschaft. Zur Sprache kommen Belange von Partnerschaft und Ehe, die Folgen von Chemotherapien und die Unterschiede zwischen östlichem und westlichem Denken. Daran anknüpfende Gedanken gelten den Zusammenhängen zwischen Zweisprachigkeit und geistiger Leistungskraft, den förderlichen Auswirkungen von Bewegung in der Natur und der als bedenklich wahrgenommenen Nutzung von Computern und Smartphones. Zudem bezieht der Autor Stellung zu Genderfragen, zu medizinischen Behandlungsfehlern und zum Einfluss der Familie auf die Resilienz von Jugendlichen gegenüber dem sogenannten Cyberbullying, also dem Mobbing im Internet. Den Ausklang bilden Beobachtungen zur politischen Diplomatie, zum Konzept des „homo oeconomicus“ und zur Kollektivität des kognitiven Verhaltens.

Grundkurs Bildungsrecht für Pädagogik und Soziale Arbeit. Von Reinhard J. Wabnitz. Ernst Reinhardt Verlag. München 2015, 191 S., EUR 19,99 *DZI-E-1295*
Studiengänge zum Thema Bildung, die in den letzten Jahren verstärkt Einzug in die universitäre Lehre fanden, beinhalten häufig auch Unterrichtsveranstaltungen zum Bildungsrecht für die Pädagogik und die Soziale Arbeit. Als Hilfestellung für die Vorbereitung auf Prüfungen vermittelt dieses Lehrbuch grundlegende Kenntnisse der aktuellen Gesetzgebung. Ausgehend von Erläuterungen zur juristischen Terminologie und zu verfassungsrechtlichen Grundlagen beschreibt der Autor bildungsrechtliche Aspekte im Familienrecht, im Sozialgesetzbuch VIII und in weiteren Büchern der Sozialgesetzgebung, wobei beispielsweise auf den Jugendschutz, die Kindertagespflege und das Bundesausbildungsförderungsgesetz eingegangen wird. Im Blickfeld stehen ferner die schulische Bildung, die Bildung für junge Menschen mit einem Handicap, das Prüfungsrecht und die Regelungen zur Aufsichtspflicht und zur Haftung. Darüber hinaus ent-

hält das Buch Ausführungen zu den Bestimmungen der inzwischen von 193 Staaten ratifizierten UN-Kinderrechtskonvention. Literaturhinweise, anschauliche Übersichten und Übungsaufgaben mit Lösungen erleichtern das eigenständige Lernen.

Evaluation sozialtherapeutischer Behandlung im Justizvollzug. Von Susanne Niemz. Hrsg. Kriminologische Zentralstelle e.V. Eigenverlag. Wiesbaden 2015, 231 S., EUR 27,- *DZI-E-1297*
Durch eine Sozialtherapie soll entsprechend dem Resozialisierungsgebot die Zeit einer Inhaftierung effektiv zur Einwirkung auf rückfallgefährdete Strafgefangene genutzt werden, um diese zu einem straffreien Leben zu befähigen. Mit dem Anliegen, entsprechende Maßnahmen zu untersuchen, wurde vom Bundesjustizministerium die hier dokumentierte Evaluation in Auftrag gegeben. Das Buch bietet eine systematische Erfassung der in den Bundesländern laufenden Evaluationsprojekte, die sowohl Interventionen bei Sexualstraftaten als auch bei Gewaltstraftaten untersuchen. Die empirische Grundlage der im Zeitraum von Januar 2011 bis August 2014 an der Kriminologischen Zentralstelle durchgeführten Studie setzt sich aus quantitativen Erhebungen und qualitativen Befragungen in den Sozialtherapien zusammen, ergänzt durch eine umfassende Analyse der Behandlungskonzepte. Dabei beleuchtet die Autorin die Ziele und Prinzipien der Sozialtherapie, Unterschiede zum Normalvollzug sowie räumliche und personelle Rahmenbedingungen der betreffenden Einrichtungen. Anmerkungen zum internationalen Forschungsstand ermöglichen eine vergleichende Perspektive.

Kinder des Kapitalismus. Subjektivität, Lebensqualität und intergenerationale Solidarität in Europa. Von Franz Neuberger. Nomos Verlag. Baden-Baden 2015, 306 S., EUR 39,- *DZI-E-1298*
Gelingende zwischenmenschliche Beziehungen zu Kindern und Enkelkindern gehören für viele ältere Menschen zu den substanziellen Voraussetzungen für ein sinnerfülltes Leben. Um die Bedeutung dieser familialen Verbindungen zu erhellen, geht diese soziologische Studie der Frage nach, wie diese mit der Lebensqualität der Generation 50 plus in Europa zusammenhängen und welche Unterschiede zwischen den untersuchten 16 Ländern und zwischen unterschiedlichen Gesellschaftsschichten beobachtet werden können. Kritisch hinterfragt wird dabei das der kapitalistischen Ideologie zugeordnete Menschenbild des „homo oeconomicus“, dessen Bestrebungen sich vor allem am Ziel der Nutzenmaximierung orientieren. Der Autor beginnt mit einer Klärung theoretischer und terminologischer Fragen, wobei insbesondere der Subjektbegriff, Michel Foucaults Konzept der „Gouvernementalität“ und der Diskurs um das „aktive Altern“ erläutert und diskutiert werden. Im empirischen Teil werden zunächst die berücksichtigten Determinanten der Lebensqualität und die wissenschaftliche Methodik

der Arbeit vorgestellt, um auf dieser Grundlage die thematisierten Korrelationen zu erforschen. Der wahrgenommene Einfluss von Kindern und Enkelkindern auf das persönliche Wohl variiert entlang des sozialen Status und der makroökonomischen Rahmung.

Zufrieden älterwerden. Entwicklungsaufgaben für das Alter. Von Hartmut und Hildegard Radebold. Psychozial-Verlag. Gießen 2015, 233 S., EUR 19,90 *DZI-E-1296*

Im Kontext des demographischen Wandels steigen die Lebenserwartung und der Anteil älterer Menschen in den Industrienationen beständig an, wodurch sich für die Generation der 60- bis 80-Jährigen zunehmend die Frage stellt, wie sie mit der durch das Älterwerden entstehenden Situation umgehen können. Gestützt auf die Leitidee von Entwicklungsaufgaben beschreibt dieses Buch die Herausforderungen, die in dem betreffenden Lebensabschnitt zu meistern sind. Dazu gehören der Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit, die Sorge um das eigene körperliche und psychische Wohl, die Beibehaltung der Selbstständigkeit und die Aufrechterhaltung zwischenmenschlicher Beziehungen. Außerdem beschäftigt sich die Publikation mit der Darstellung betagter Menschen in Märchen und literarischen Texten, mit empirischen Erkenntnissen und mit geschlechtsspezifischen Unterschieden in Bezug auf die Lebenserwartung und das Auftreten von Krankheiten. Die Betrachtungen werden durch Hinweise zur medizinischen Versorgung und zu den Risiken der Langlebigkeit abgerundet. Das Buch ist ein praktischer Wegweiser für die Vorbereitung und Gestaltung des Ruhestands.

Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz. Kommentar. Von Jörn Bachem und Sylvia Hacke. Verlag C. H. Beck. München 2015, 565 S., EUR 75,- *DZI-E-1304*
Das am 1. Oktober 2009 in Kraft getretene Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz hat das Ziel, pflegebedürftige Menschen vor Übervorteilung bei Abschluss von Verträgen über die Überlassung von Wohnraum mit Pflege- und Betreuungsleistungen zu schützen. Dieser Kommentar erläutert die historischen Ursprünge des Heimrechts und die aktuellen Vorschriften in Bezug auf den Vertragsabschluss, die Leistungspflichten und die Kündigung. Berücksichtigt wird dabei das Verhältnis zu sonstigen zivilrechtlichen Regelungen und zu den ordnungsrechtlichen Vorschriften der neuen Landesheimgesetze. Darüber hinaus zeigt das Nachschlagewerk auch die Bezüge zu den Vorschriften der Sozialgesetzbücher XI (Soziale Pflegeversicherung) und XII (Sozialhilfe) auf. Die Inhalte des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes und des vorhergehenden Heimgesetzes werden in einer Synopse vergleichend gegenübergestellt. Durch die Auswertung der Fachliteratur in Verbindung mit zahlreichen Fallbeispielen entsteht eine differenzierte Verknüpfung von Theorie und Praxis. Ein umfassendes Stichwortverzeichnis ermöglicht eine rasche Orientierung.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606